

**REDE ZUM 12. IAI INDUSTRIETAG
BUILDINGSMART FORUM 2008
AM 23. SEPTEMBER 2008 IN BERLIN**

Sehr geehrte Damen und Herren!

Aufgrund der zahlreichen Software- Anwendungen in allen Bereichen des Bauens wird der Datenaustausch zwischen den unterschiedlichen Systemen immer wichtiger, ist aber oft mit erheblichen Datenverlusten verbunden.

Die IAI hat schon rechtzeitig auf dieses Problem reagiert und mit IFC ein neutrales Datenmodell geschaffen, das eine gemeinsame Nutzung und einen Austausch der Daten ermöglicht.

In der Praxis dominieren aber immer noch die Datenaustauschformate DXF und DWG, wodurch Objekt-, bzw. Bauteil beschreibende Informationen verloren gehen.

Eine meist erforderliche Nachbearbeitung bzw. Neueingabe der Daten verursacht daher erhebliche Zusatzkosten.

Ein wesentlicher Punkt für den Planer ist die elektronische Bereitstellung von Gebäudedaten für die Weiterverwendung durch den Bauherrn oder Gebäudenutzer bzw. Verwalter mit unterschiedlichen Anforderungen.

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit, das Land Oberösterreich, die Bundesimmobiliengesellschaft sowie das Bundesministerium für Landesverteidigung waren daher interessiert, dass CAD relevante Unterlagen in standardisierter Form geliefert werden.

Diese Standardisierung dient sowohl dem Austausch der Unterlagen zwischen den Projektbeteiligten als auch der Speicherung für die weitere Verwendung nach Abschluss der Bauphase.

In den letzten Jahren sind bei wichtigen „Öffentlichen Auftraggebern“ wesentliche Regelmechanismen der effektiven Anwendung der EDV- Technologie für die Objektbewirtschaftung und Planung entstanden.

Und zwar in der Bundesimmobiliengesellschaft (BIG), der Oberösterreichischen Landesregierung (OÖ LReg.), im Bundesministerium für Landesverteidigung (BMLV) und im Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit (BMWA).

Erste diesbezügliche Regelungen wurden bereits vor vielen Jahren getroffen.

So hat das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit 1995 die CAD- Richtlinie Hochbau zur Vereinheitlichung der Bestandspläne herausgegeben.

Aufbauend auf die CAD- Richtlinie 1998 war dann die Bundesimmobiliengesellschaft in die Lage versetzt, im „Technischen Handbuch CAD 2005“ vornehmlich ihren technischen und geschäftlichen Aufgabenbereich zu regeln.

Weiters wurden dadurch die Datenerfassung von Bestandsobjekten und mietenrelevante Flächendispositionen mit Hilfe von CAD- Bestandsplanerfassung und Datenanwendung für die Bundesimmobiliengesellschaft möglich.

Diese Regelungen wurden kostenlos zugänglich gemacht und vom Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit zur allgemeinen Verwendung empfohlen.

Im Jahr 1998 wurde bei der Oberösterreichischen Landesregierung der Arbeitskreis "CAD in der Landesbaudirektion" ins Leben gerufen, der den Projektauftrag bekam ein CAD- System einzuführen, sowie Strukturen und Regeln festzulegen und weiter zu verbessern.

Als Grundlage für diese CAD- Regeln wurde ebenfalls die CAD- Richtlinien des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit 1998 herangezogen, wodurch die Kompatibilität beider Lösungen BIG und OÖ LReg. grundsätzlich gegeben war.

Weiters hat das Bundesministerium für Landesverteidigung 2004 für seinen Bereich die "CAD- Richtlinie Hochbau" herausgegeben.

Die nunmehr vorliegende Ausgabe der gemeinsamen "CAD- Richtlinien für Österreich" des Bundeshochbaues, des Amtes der Oberösterreichischen Landesregierung und der Bundesimmobiliengesellschaft reichen produktneutral von der Projektierung, Planung und Objekterrichtung für den Hochbau und die Haustechnik bis hin zum Wasserbau, dem Vermessungswesen und dem Straßenbau.

Sie enthalten Anforderungen und Beschreibungen technischer Planinhalte, deren grafische Darstellung, Exporttypen und Datenaustauschformate sowie Vorschläge zur Erstellung von Raumbüchern und Grundlagen der Objektbewirtschaftung.

Im Vordergrund steht die Weiterverwendung von Planunterlagen und Raumbüchern, die von Dritten mit einem CAD- System erstellt oder bearbeitet wurden.

Daher ist insbesondere die Planerstellung beschrieben, aber es werden auch die Regeln für Raumbücher und den Datenaustausch von Planunterlagen, die mit unterschiedlichen CAD- Systemen erstellt wurden festgelegt.

Die systemneutrale Anwendbarkeit wurde mit den wichtigen Softwareherstellern abgestimmt bzw. ist durch einen zusätzlichen Exporttyp im Datenformat IFC gegeben.

Die geschaffenen Zugänge ermöglichen nunmehr eine nahezu unbegrenzte Anwendbarkeit in der Bauwirtschaft, die es bisher noch nicht gegeben hat.

Derzeit erfolgt die Begutachtung der "CAD- Richtlinien für Österreich" durch die "Bundeskammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten".

Diese werden anschließend von der Bundesimmobiliengesellschaft fertig gestellt und vom Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit für alle Ressorts empfohlen, die über kein vergleichbares Regelwerk verfügen.

Das bedeutet natürlich nicht, dass alle Aufträge der "Öffentlichen Hand" in Zukunft verpflichtend als IFC-Modell eingefordert werden können, aber es ist ein wichtiger Schritt um die Verbreitung und Anwendung von IFC zu forcieren.

Wertvolle Arbeit in diese Richtung leisten hier zweifellos auch die Arbeitskreise der IAI, in denen von Anwendern und Vertretern der Softwareindustrie praxistaugliche Umsetzungen realisiert werden.

Auch Österreich ist mittlerweile in den Arbeitskreisen vertreten.

Es gibt auch Bestrebungen, IFC in die „Technische Zeichennorm“ ÖNORM A6240 aufzunehmen, und man hört auch Signale anderer Bundesländer sowie des Bundesministeriums für Landesverteidigung, gemeinsame österreichische CAD-Richtlinien anzustreben.

Sie sehen, auch Österreich ist bestrebt, IFC als neutrales, objektorientiertes Modell für den Datenaustausch zu fördern.

Es wäre aber unseriös, jene Hürden zu ignorieren, die es noch zu überwinden gilt, und wo von allen Beteiligten entsprechendes Engagement einzufordern ist.

- So ist objektorientiertes Planen noch ein Minderheitenprogramm.
- Hier sind ein Umdenken der Anwender vom 2D-Zeichnen zum 3D-Modellieren und eine entsprechende Ausbildung von Architekten und Zeichnern gefordert.
- Weiters muss die Unterstützung des IFC-Datenaustausches durch die Softwareprodukte noch deutlich verbessert werden, um die Akzeptanz bei den Anwendern zu erhöhen.

Ich möchte die Gelegenheit nützen, ihnen zu versichern, dass Österreich seinen Beitrag zur Verbreitung von IFC leisten wird.

Den Vertretern der IAI möchte ich für ihren bisherigen Einsatz danken, und ihnen allen viel Erfolg für die heutige Tagung wünschen.